



# KONZEPTION

## **Evangelischer Kindergarten St. Nicolai Bakede**



Verband der  
Ev.-luth. Kindertagesstätten  
im Kirchenkreis  
Hameln-Pyrmont



„Klein einsteigen, groß rauskommen!“

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	Seite 1
<b>2. Historie</b>	Seite 2
<b>3. Unser Haus</b>	Seite 3
<b>4. Das Außengelände</b>	Seite 4
<b>5. Wir stellen uns vor</b>	
5.1 Das Team	Seite 5
5.2 Unsere Öffnungszeiten	Seite 6
5.3 Unsere Schließzeiten	Seite 6
<b>6. Unser Bild vom Kind</b>	Seite 7
<b>7. Grundlagen unserer Arbeit</b>	Seite 8
<b>8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit</b>	Seite 8- 9
<b>9. Bildung und Erziehung, der Stellenwert des Spiels</b>	Seite 9- 10
<b>10. Die Bedeutung der Sprachentwicklung</b>	Seite 10- 11
<b>11. Unsere Lernbereiche und Ziele für die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Kita</b>	Seite 11- 14
<b>12. Tagesablauf in der Kindergartengruppe</b>	Seite 14
<b>13. Krippe</b>	Seite 15
13.1 Rahmenbedingungen	Seite 15
13.2 Eingewöhnung	Seite 15-16
13.3 Schlafen und Ruhen	Seite 16
13.4 Essen und Trinken	Seite 17
13.5 Sauberkeit und Pflege	Seite 17-18
13.6 Übergang in den Kindergarten	Seite 18
13.7 Tagesablauf in der Krippe	Seite 19
13.8 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele in der Krippe	Seite 20- 23
<b>14. Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten St. Nicolai Bakede</b>	Seite 23- 25
<b>15. Kooperation mit anderen Institutionen</b>	Seite 26
<b>16. Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 27
<b>17. Schlusswort</b>	Seite 28

## 1. Vorwort

Liebe Eltern!

Mit dieser Konzeption möchten wir allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit in unserer Einrichtung geben.

Ihr Kindergartenteam

„Kinder sollen mehr spielen als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

## 2. Historie

Ende der 60er Jahre setzte sich der damalige Kirchenvorstand für die Gründung eines Spielkreises in Bakede ein.

Nach zweijähriger, umfangreicher Planung und Vorarbeit, sowie der Erarbeitung eines Gruppenkonzeptes, konnte der Spielkreis mit einer Gruppe von 20 Kindern im Mai 1972 den Betrieb aufnehmen. Frau Tribbensee übernahm die pädagogische Leitung.

1976 übernahm Frau Schwerdtner für die kommenden 31 Jahre die Leitung. Sie wurde von zwei Spielkreisgruppenleiterinnen und einer Helferin unterstützt.

1984 wurde das alte Waschhaus umgebaut. Nun konnten 40 Kinder in zwei Gruppen betreut werden. Auf der früheren Schafweide des Pastors entstand mit Hilfe der Eltern ein Spielplatz. Verschiedene Firmen und Banken unterstützten dieses Projekt materiell und finanziell.

Im Juli 2007 übernahm Frau Hamann die Leitung des Spielkreises. Gemeinsam mit drei Erzieherinnen prägte sie die pädagogische Arbeit, die dem Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsanspruch der Kinder gerecht wurde.

2009 wurde der Spielkreis in einen Kindergarten umgewandelt. Eine Weiterentwicklung und ein Umzug des Kindergartens in einen Neubau wurde für 2011 geplant. In dem Neubau sollten dann auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden. Mit diesem Plan wollte die Einrichtung dem Anspruch der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung im vollen Umfang gerecht werden.

Der ev.-luth. Kindergarten St. Nicolai Bakede bezog im Mai 2011 den Neubau. Die offizielle Einweihung mit symbolischer Schlüsselübergabe fand am 08. Juni 2011 statt. Betreut werden nun 40 Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Es entstand eine Krippengruppe. 15 Kinder werden von zwei Erzieherinnen und einer Bundesfreiwilligendienstleistenden (Bufdi) betreut. In der Kindergartengruppe betreuen zwei Erzieherinnen 25 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren. Erweiterte Öffnungszeiten und das Angebot des warmen Mittagessens machen es möglich, dass eine zusätzliche Erzieherin mit geringer Stundenzahl für die Mittagsbetreuung eingestellt wird.

Im September 2013 übernahm Frau Scheibe die Leitung des Kindergartens.

### 3. Unser Haus



In unmittelbarer Nähe zum Pfarrhaus und der evangelischen Kirche, mitten im alten Ortskern, befindet sich unser Kindergarten.

Den Eingangsbereich und die Halle teilen sich Krippe und Kindergarten. Im rechten Bereich des Hauses befindet sich der Garderobenbereich der Krippe. 15 Kinder, im Alter von 1 -3 Jahren, finden Platz in einem großen Gruppenraum. Zum Krippenbereich gehören weiterhin ein Waschraum und ein Schlafräum.

Im linken Bereich des Hauses hat die Kindergartengruppe mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren ihren Platz. Neben Garderobe und Waschraum rundet der Gruppenraum mit Hochebene und Kinderküche das Bild ab.

Beide Gruppenräume verfügen über einen Abstellraum und eine Außentür ins Außengelände.

Natürlich gibt es noch weitere Räumlichkeiten.

- Küche mit Abstellraum
- Mitarbeitertoilette
- Hauswirtschaftsraum/Heizungskeller
- Mitarbeiteraum
- Büro
-

#### **4. Das Außengelände**

Das Spielgelände befindet sich direkt hinter dem Haus und ist zu den Nachbargrundstücken mit einem Zaun und einer Hecke abgegrenzt. Eine gepflasterte Fahrstraße steht den Kindern für das Fahren mit vielseitigen Fahrzeugen zur Verfügung. Eine Rasenfläche bildet den Untergrund für die Spielgeräte:

- Doppelschaukel
- Hängematte
- Piratenschiff
- Reck
- Kletterhäuschen
- Kletterbaumstamm

Der Sandbereich bietet mehrere Spielmöglichkeiten und hat eine Matschanlage mit Wasserpumpe.

Die Krippe hat neben der Terrasse einen kleinen eigenen Sandbereich.

In unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung lädt ein großer Spielplatz zu neuen Erlebnis- und Entdeckungsmöglichkeiten ein.

Die dörfliche, waldrandnahe Lage im Sünteltal bietet Raum und Möglichkeiten für Spaziergänge, Waldtage, Ausflüge und Unternehmungen.

## **5. Wir stellen uns vor**

### **5.1 Das Team**

In unserem Kindergarten arbeiten sechs sozialpädagogische Fachkräfte. Eine Erzieherin mit Zusatzausbildung „Fachkraft für Psychomotorik“, als Kindergartenleitung, eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, zwei Erzieherinnen und eine Sozialassistentin.

Sie werden durch einen /eine Bundesfreiwilligendienstleistenden/de unterstützt. Des Weiteren betreut die Einrichtung immer wieder Praktikanten/-innen von den sozialpädagogischen Fachschulen im Umkreis.

Eine Raumpflegerin sorgt für die Sauberkeit in unserer Einrichtung.

Unsere Teamarbeit ist begründet auf der Basis von Fairness und Toleranz. Jede von uns bringt sich mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ideen zur gegenseitigen Bereicherung ein. Wichtig ist es uns, einander zuzuhören, Impulse zu geben und bei Kritik und/oder Unstimmigkeiten gemeinsame Lösungen zu finden. Regelmäßige gemeinsame Dienstbesprechungen bilden die solide Basis unserer guten Zusammenarbeit.

Fort- und Weiterbildungen in den verschiedenen Fachbereichen der Pädagogik sind für uns sehr wichtig und werden gern wahrgenommen. Im Kindergartenjahr finden in der Regel zwei Studientage für das Team statt.

**„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben.“**



## **5.2 Unsere Öffnungszeiten**

Unser Kindergarten ist von montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Die Kernbetreuungszeit, in der auch die pädagogischen Angebote stattfinden, ist von 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr.

Vor und nach der Kernbetreuungszeit können die Eltern zwischen verschiedenen Sonderöffnungszeiten wählen.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, an einem warmen Mittagessen teilzunehmen.

## **5.3 Unsere Schließzeiten**

Während der Sommerferien der Schulen ist unsere Einrichtung z. Zt. zwei Wochen geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

In der Regel finden für die Mitarbeiter /innen zwei Studientage im Jahr statt. An diesen Tagen findet keine Betreuung der Kinder statt.

Die Schließung an den im Kalenderjahr liegenden Brückentagen wird individuell entschieden und rechtzeitig bekannt gegeben.

## 6. Unser Bild vom Kind

Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tue es nicht für mich.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Ich kann und will es alleine tun.  
Sie sind vielleicht etwas länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir Fehler zu,  
denn aus ihnen kann ich lernen.  
Maria Montessori

Jedes Kind ist für uns ein einzigartiges Individuum und Geschöpf Gottes. Es bringt die unterschiedlichsten Fähigkeiten mit.

Bei uns erfährt jedes Kind, dass es in seiner ganzen Persönlichkeit respektiert wird. Es ist aktiver Gestalter seiner Entwicklung.

Bildung und Persönlichkeitsentwicklung sind für uns ein gemeinsamer Prozess mit den Eltern, den Kindern und dem Team. Wir lernen von und miteinander.

In einer bejahenden, fröhlichen und aufmunternden Atmosphäre in unserem Haus schaffen wir den Kindern eine Basis, die Mut macht, aktiviert, Vertrauen gibt und Geborgenheit vermittelt.

In alle Bereiche unseres täglichen Miteinanders fließt die Vermittlung unseres christlichen Glaubens ein.

## **7. Grundlagen unserer Arbeit**

Wir bieten ein verlässliches Betreuungsangebot, unterstützend und ergänzend zu dem, was in den Familien geleistet wird.

Erzieherinnen und Erzieher begleiten und fördern die Kinder bei der Aneignung ihrer Welt und achten dabei insbesondere auf den individuellen Förderbedarf der Kinder im kognitiven, emotionalen, sinnlichen, motorischen und kreativen Bereich.

Unsere pädagogische Arbeit ist ausgerichtet nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, sowie den Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Kinder unter drei Jahren.

Wir verstehen unsere Arbeit als eine ganzheitliche, an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Entwicklungsbegleitung. Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes, getragen von Vertrauen, Offenheit und Kontinuität.

Eine fröhliche, aufmunternde und ressourcenorientierte Umgebung in unserem Haus ist die Grundlage, auf der das Kind Mut schöpfen kann, die ihm Vertrauen gibt und Geborgenheit schafft, die ihm Orientierung, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit vermittelt.

## **8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

**Wir sind eine evangelische Einrichtung.** Unsere Arbeit mit den Kindern orientiert sich am christlichen Menschenbild. Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes, das von ihm mit allen Stärken und Schwächen angenommen und geliebt wird. Wir gehören einer Gemeinschaft an, in der Geborgenheit und Schutz gegeben und Vertrauen geschenkt wird.

**Wir machen Musik.** Singen und Musizieren ist uns wichtig. Wir kooperieren mit der Musikschule Bad Münder. Der Aufforderungscharakter der Musik ist bei Kindern hoch, spricht Kinder spontan an und bietet ihnen ein breites Lernfeld. Darüber hinaus öffnet Musik den Zugang zu allen Bildungsbereichen.

**Bewegung und Psychomotorik.** Bewegung ist die Voraussetzung für körperliches Wohlbefinden. Psychomotorische Elemente fördern die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung. Für unsere vielseitigen

Angebote nutzen wir wöchentlich die Turnhalle der Grundschule und unsere eigene Eingangshalle. Immer neue Bewegungsformen und -möglichkeiten, z. B. klettern und rutschen, schwingen und schaukeln, balancieren, werden ausprobiert. Die Kinder tun mit Spaß an Bewegung spielerisch viel für ihre Gesundheit.

**Wir arbeiten situationsorientiert.** Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir ermutigen die Kinder, für sich selbst verantwortlich zu denken, zu handeln und zu entscheiden. (Förderung der ICH- Kompetenz). Wir unterstützen die Kinder dabei, soziale Sachverhalte zu erfassen und Toleranz, Achtung und Verantwortung anderen gegenüber zu üben. (Förderung der Sozialkompetenz). Wir begleiten die Kinder dabei, sich ihre Umwelt zu erschließen, sie zu beurteilen und danach zu handeln. (Förderung der Sachkompetenz).

## **9. Bildung und Erziehung, der Stellenwert des Spiels**

Jedes Kind möchte von Natur aus spielen, egal, welcher Kultur es angehört. Das Spiel vermittelt Werte und Lebensformen der jeweiligen Gesellschaft, wobei Kinder lernen und ihre Erlebnisse verarbeiten.

Lernen im Kindergarten ist Spielen! Die Fähigkeit zu lernen ist auch eine Voraussetzung für Bildung. Der Kindergarten verfügt über ein großes Lernpotential. Hier lernen die Kinder unter anderem, wie man miteinander umgeht, sich streitet und verträgt. Die Kinder können ihren kindlichen Forscherdrang entwickeln und ihre Feinmotorik schulen. Kinder in diesem Alter entdecken die Welt nicht geordnet und gegliedert. Sie probieren etwas aus und nehmen im Spiel vieles nebenher auf. Alltagsnah und ganzheitlich lernen die Kinder im Kindergarten spielend. Wichtig ist der Kontakt untereinander, zu gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern. Zur umfassenden Bildung gehören selbstverständlich auch die Bewegung, die Ernährung und die vielfältigsten Sinneswahrnehmungen.

Spiele sind ein ideales Medium zum Lernen. Im Spiel diskutieren und handeln die Kinder selbstbestimmt. Sie tauschen sich untereinander aus und können den gewählten Lernstoff mit allen Sinnen begreifen. Auf diese Weise verknüpfen sich die Nervenbahnen im Gehirn optimal. Spiele knüpfen an die natürliche Neugier der Kinder an, wecken ihre Freude am Wissen und regen so zum eigenständigen Lernen an. Wichtige Basiskompetenzen werden vermittelt, die zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes beitragen.

Kinder erschließen sich ihre Welt spielerisch und sind dabei sehr erfolgreich. Das Spiel erleichtert und fördert den Übergang aus der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Grundschule. Spielen eröffnet Wege zum entspannten Umgang mit emotionalen Konflikten und Problemen. Interaktionsspiele tragen dazu bei, miteinander und voneinander handlungsbezogen zu lernen. Spiele fördern Erfahrungen mit konzentriertem Handeln und ausdauerndem Tun. Spiele bieten Freiraum, neue Wege auszuprobieren, mit Lösungen zu experimentieren und Fantasie zu wagen. Viele Spiele bieten Bewegungsanreize. Im Spiel ist man selten allein.

Wir spielen Regelspiele, Rollenspiele, Fantasienspiele, drinnen und draußen bei jedem Wetter, mit verschiedenem Material...

Wir spielen und lernen täglich etwas Neues

## **10. Die Bedeutung der Sprachentwicklung**

Jedes Kind lernt individuell zu sprechen und damit umzugehen. Wichtige Bausteine dafür sind die Mundmotorik, die Kognition, der Stimmeinsatz, die Bildung von Lauten und die Sprachschnelligkeit. Diese bilden ein Grundgerüst für eine ausgeglichene Entwicklung der Sprache.

Sprache findet unbewusst den ganzen Tag statt und hat im Kindergarten eine zentrale Rolle. Bereits bei der Ankunft in den Kindergarten wird einander begrüßt, es gibt einen kurzen Austausch darüber, wie es dem Kind geht und die Eltern verabschieden sich vom Kind und den Erziehern.

Für uns im Kindergarten ist die Sprache für das gemeinsame Zusammenleben unerlässlich. Sie unterstützt, verhandelt, tröstet, sorgt für gute Laune, gibt klare Regeln und Grenzen und das Wichtigste: Sie vermittelt.

In unserem Kindergarten wird die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag gefördert und unterstützt. Wir achten auf eine klare, deutliche Aussprache. In den Morgenkreisen gibt es den Erzählstein, der herumgegeben wird und die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen der letzten Tage oder Dingen, die sie beschäftigen. Fingerspiele, Lieder, Tischgebete, Singspiele und kleine Mitmachgeschichten haben einen großen Aufforderungscharakter mitzumachen und machen nebenbei auch großen Spaß.

Spielen die Kinder Regelspiele oder mit unserem Spielmaterial ist die Sprache unverzichtbar. Sie tauschen sich über Regeln aus, verändern

diese eventuell, regen mit neuen Ideen das Spiel an, wobei die Fantasie eine große Rolle spielt.

Gemeinsam mit anderen Institutionen und Therapeuten arbeiten wir an der Förderung und Unterstützung der Sprachentwicklung. Ein regelmäßiger Austausch ist uns hierbei wichtig, um das bestmögliche Ergebnis der Sprachförderung zu erzielen. Einmal wöchentlich kommt eine Lehrkraft der Musikschule Bad Münde in unsere Einrichtung, um mit den Kindern zu singen und rhythmische Sprach- und Bewegungsspiele durchzuführen.

Eine Lehrkraft aus der Grundschule führt die jährliche Sprachstandserfassung in unserem Haus durch. Dabei ermittelt sie auf spielerische Weise, ob das jeweilige Kind sprachauffällig oder sprachunauffällig ist. Zu der Sprachstandserfassung gehen die Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden.

## **10.1 Unsere Lernbereiche und Ziele für die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Kita (3 – 6 Jahre )**

Grundlage für den Kindergarten ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

### **1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

- Wir unterstützen die Kinder, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, emotionale Kompetenzen zu erwerben und empathische Beziehungen aufzubauen
- Wir bemühen uns, den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit zu geben
- Wir geben den Kindern Anregungen, eigene Gefühle wahrzunehmen und lernen diese zu äußern
- Wie unterstützen die Kinder in der Entwicklung einer wertschätzenden Grundhaltung und sehen uns als Vorbild
- Wir unterstützen und motivieren die Kinder, Konflikte selbst zu lösen

## **2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten**

- Wir bieten den Kindern Raum für vielfältige kognitive Erfahrungen, die sie zu selbst bestimmtem Lernen motivieren
- Wir gestalten unsere Räume so, dass sie zum Spielen, Bewegen, Experimentieren und Wohlfühlen anregen
- Wir begleiten die Kinder aktiv in ihrer Entwicklung

## **3. Körper – Bewegung - Gesundheit**

- Wir ermutigen die Kinder sich selbst aktiv ihre Umwelt zu erschließen
- Wir bieten den Kindern Anreize ihre körperliche Geschicklichkeit auszuprobieren und zu erweitern
- Wir gehen zum Turnen
- Wir bieten psychomotorische Angebote und fördern die Kinder ganzheitlich

## **4. Sprache und Sprechen**

- Wir ermutigen die Kinder in ihrem kontinuierlichen Prozess der Sprachentwicklung
- Wir bieten den Kindern unterschiedliche Formen Sprache zu erlernen und zu erleben
- Wir schaffen vielfältige Sprachanlässe, in denen sich die Kinder bewusst oder unbewusst mit Sprache auseinandersetzen
- Wir überprüfen fortlaufend unser eigenes Sprachverhalten

## **5. Lebenspraktische Kompetenzen**

- Wir unterstützen die Kinder in ihrem natürlichen Nachahmungs- und Autonomiestreben und bieten ihnen hierfür verschiedene Lerngelegenheiten
- In alltäglichen lebenspraktischen Tätigkeiten wird Selbständigkeit erlernt und erlangt
- Die Kinder lernen verschiedene Materialien, Geräte und Werkstoffe kennen
- Wir organisieren Angebote, bei denen die Kinder ihre Lebenswelt erkunden können

## **6. Mathematisches Grundverständnis**

- Wir unterstützen die Kinder spielerisch in der Entwicklung eines mathematischen Grundverständnisses
- Wir bieten Möglichkeiten zum Sortieren, Ordnen, Vergleichen, Messen...
- Wir lernen Symbole kennen
- Wir bieten verschiedenen Möglichkeiten einen Raum zu erleben

## **7. Ästhetische Bildung**

- Die Kinder bekommen Erfahrungsräume, in denen sie ästhetische Grunderfahrungen erleben und sinnliche Wahrnehmungen verarbeiten können
- Wir ermutigen die Kinder zum Malen und Gestalten mit vielfältigen Materialien
- Wir bieten Experimente und eine Lernwerkstatt
- Das Tun steht im Mittelpunkt

## **8. Natur und Umwelt**

- Wir unterstützen die Kinder bei der Auseinandersetzung mit der Natur, fördern ihren natürlichen Forscherdrang und Wissensdurst
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ganzjährig die Natur in allen Facetten zu erleben
- Alle Sinne werden beansprucht
- Wir sensibilisieren die Kinder für die Lebenswelt Natur

## **9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

- Rituale und Feste im Tages- und Jahresverlauf haben einen hohen Stellenwert
- Familiengottesdienste finden regelmäßig statt
- Biblische Geschichten werden erzählt und dargestellt
- Gebete und Lieder sind Bestandteil im Gemeinschaftskreis

**Projekte** im Kindergarten werden spontan geplant und durchgeführt. Die Dauer dieser Projekte ist themenabhängig und kann unterschiedlich sein.



In der Krippe und im Kindergarten gibt es immer wieder neue Angebote, mit wechselnden Materialien, in der **Lernwerkstatt**.

Für die zukünftigen **Schulkinder** wird das letzte Kindergartenjahr oft besonders interessant. Für die „Schuki’s“ finden Ausflüge in die Umgebung, Besichtigungen von Institutionen und Firmen statt und die Kooperation mit der Grundschule verstärkt sich durch verschiedene Einladungen und Angebote, seitens der Schule.

## 11. Tagesablauf der Kindergartengruppe

08.00 Uhr- 13.30 Kernbetreuungszeit	Uhrzeit		Freispiel und Angebote
	07.00-08.00 Uhr	Frühdienst in der Regelgruppe  Bringzeit bis ca. 09.00 Uhr	
	07.00- ca. 10.00 Uhr	Rollendes Frühstück	
	Ab ca. 10.00 Uhr	Morgenkreis	
	Ca. 11.30 Uhr	Mittagsdienst	
	Ab ca. 12.00 Uhr	Beginn der Abholzeit	
	13.30-14.30 Uhr	Spätdienst	

## **12. Krippe**

Die Krippe orientiert sich an den Handlungsempfehlungen für Kinder unter 3 Jahren.

### **12.1 Rahmenbedingungen**

Im rechten Trakt des Kindergartens befindet sich der Krippenbereich. Dazu gehören eine Garderobe für die Kinder, ein Gruppenraum, ein Wasch- und Wickelraum sowie der Schlafräum.

Der Gruppenraum ist so eingerichtet, dass die Tische, Stühle und Möbel flexibel angeordnet werden können. Das gibt die Möglichkeit den Raum den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Es können je nach Bedarf die Bereiche Bewegung, Malen und Gestalten und die Puppenecke zum Rollenspiel flexibel vergrößert bzw. verkleinert oder ganzumgestellt werden.

Im Waschräum steht neben einer Dusche ein großer Wickeltisch mit Treppe.

Zwei kleine Toiletten, Handtuchhalter für 15 Kinder und vier Waschplätze in verschiedenen Höhen komplettieren den Waschräum.

Ebenfalls an den Gruppenraum anschließend befindet sich der Schlafräum. Dort gibt es 15 Kinderbetten die flexibel im Raum aufgestellt werden können.

Außerhalb der Schlafzeiten kann auch dieser Raum flexibel genutzt werden. Etwa für Kleingruppenarbeit oder als Rückzugsort für einzelne Kinder oder kleine Spielgruppen.

### **13.2 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung ist der Rahmen indem sich Erzieherin, Eltern und Kind kennenlernen. Ziel ist es, dass Kinder und Eltern eine tragfähige und verlässliche Beziehung zur Fachkraft (Bezugserzieherin) aufbauen und das aufgenommene Kind langsam an die neue Umgebung und die Gruppenabläufe des pädagogischen Alltags herangeführt wird.

Zu Beginn findet zwischen Eltern und Erzieherin in ungestörtem Rahmen ein Erstgespräch statt. Hier können Eltern ihre Erwartungen,

Wünsche und ihren Gesprächsbedarf zum Übergang ihres Kindes in die Einrichtung äußern.

Die Erzieherin erhält erste Informationen über Vorlieben, Abneigungen, Interessen und Gewohnheiten eines Kindes und seine familiäre Situation.

Die Eingewöhnung kann so in Ruhe geplant und die dafür benötigte Zeit und Ruhe abgestimmt werden.

Die Eingewöhnung findet in unserer Einrichtung nach dem Berliner Modell statt.

In einer Grundphase sind die Eltern für ihr Kind präsent, d.h. sie sind mit in der Gruppe, verhalten sich aber passiv.

In der Stabilisierungsphase finden erste Trennungsversuche statt, die Schritt für Schritt ausgedehnt werden.

In der Schlussphase müssen die Eltern nicht mehr in der Krippe anwesend aber erreichbar sein.

Wie schnell oder langsam die Eingewöhnung stattfindet ergibt sich aus den individuellen Belangen des Kindes. Jedes Kind sollte die Zeit erhalten, die es braucht, um in der Einrichtung anzukommen.

### **13.4 Schlafen und Ruhen**

Im Schlafraum der Krippe stehen 15 Kinderbetten zur Verfügung. Allerdings müssen nicht alle Kinder nach dem Mittagessen schlafen oder ruhen. Im Erstgespräch wird mit den Eltern besprochen, ob die Kinder in der Krippe schlafen oder zu Haus. Für die Kinder, die in der Krippe schlafen, ist eine Erzieherin zuständig. Sie geht gemeinsam mit den Kindern in den Schlafraum, hilft beim Ausziehen und legt die Kinder ins Bett, in dem das eigene Kuscheltier und ggf der Schnuller bereit liegen. Falls nötig, werden die Kinder vor dem Schlafen nochmal gewickelt. Die Erzieherin bleibt bei den Kindern im Schlafraum.

Nach dem Mittagsschlaf werden die Kinder gewickelt und angezogen. Einige werden nun abgeholt, die anderen schließen sich wieder der Gruppe an.

Immer wieder kommen Kinder zu uns, die vormittags ihren Schlaf brauchen. Für diese, meist sehr jungen Kinder, gibt es die Möglichkeit, in dem eigenen Kinderwagen, im MaxiCosi, im Bett oder auch auf dem Sofa zu schlafen.

### **13.5 Essen und Trinken**

Zwei Mahlzeiten werden in der Krippe eingenommen, Frühstück und Mittagessen.

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Haus mit. Getränke wie Tee, Milch und Mineralwasser, bieten wir an. Kinder, die noch nicht aus einem Becher oder einer Tasse trinken können, bringen ihre Trinkflasche mit.

Von 8.00 - 9.00 Uhr findet das rollende Frühstück statt. Die Kinder essen an vom Frühdienst gedeckten Tischen. Nach dem Frühstück packt jedes Kind die Brotdose wieder ein und räumt das Geschirr auf den Teewagen. Um 10.00 Uhr gibt es für alle eine Trinkpause. Selbstverständlich bekommen die Kinder bei Bedarf auch zwischendurch Getränke. Um 11.15 Uhr wird für alle gemeinsam das warme Mittagessen angeboten. Nachdem alle Kinder am Tisch sitzen, werden Lätzchen und Getränke verteilt. Ein Kind zieht einen Tischspruch oder ein Gebet aus dem Kästchen, das dann gemeinsam gesprochen wird. Das Essen wird auf Tellern angerichtet verteilt. Kinder, die noch nicht so sicher allein essen können, werden gefüttert, bekommen aber zum Üben auch Besteck. So wird sicher jeder auch satt. Die älteren Kinder räumen nach dem Essen ihr Geschirr auf den Teewagen.

Anschließend gehen alle nacheinander mit einer Erzieherin in den Waschraum, bringen die Lätzchen in den Wäschekorb und waschen sich mit und ohne Hilfe die Hände und das Gesicht.

### **13.6 Sauberkeit und Pflege**

Die Krippenkinder werden bei Bedarf, ansonsten mindestens einmal am Tag gewickelt. Dies ist auch abhängig von der Länge der Betreuungszeit.

Das Wickeln findet am Vormittag ab zehn Uhr statt. Jedes Kind hat eine eigene von den Eltern bestückte Kiste mit Windeln, Feuchttüchern und Wechselwäsche.

Zu Beginn übernimmt die jeweilige Bezugserzieherin des Kindes das Wickeln. Später werden die Kinder gefragt und können möglichst selbst bestimmen mit wem sie zum Wickeln gehen möchten.

Die Kinder gehen je nach Fähigkeiten selbständig über eine Treppe hoch auf den Wickeltisch.

Das Wickeln wird anschließend in einem Wickelbuch dokumentiert, um den Eltern bei Bedarf Auskünfte zu geben und Besonderheiten festzuhalten.

Erzieherin und Kind befinden sich immer allein im Wickelraum, es sei denn ein anderes Kind muss zur Toilette.

In Absprache mit den Eltern benutzen die Kinder die Toilette dann, wenn es auch zu Hause so ist und der Wunsch und die Bereitschaft von den Kindern kommt.

Hierbei ist der Waschraum/ Toilette jederzeit für die Kinder zugänglich und sie erhalten von uns die nötige Hilfestellung. ( An- Ausziehen, Händewaschen, Saubermachen)

### **13.7 Übergang in den Kindergarten**

Der Übergang in den Kindergarten findet fließend statt.

Während der Sonderöffnungszeiten findet eine gemeinsame Betreuung von Kindergarten- und Krippenkindern überwiegend im Kindergarten, aber auch auf dem Außengelände statt.

Das Außengelände wurde so konzipiert, dass es gemeinsam genutzt werden kann und für Alle zugänglich ist.

Auch die Halle dient als Spielbereich für die Kinder beider Gruppen.

Somit gibt es schon von Beginn an viele Begegnungsmöglichkeiten für alle Kinder unserer Einrichtung.

Gegenseitige Besuche sind möglich und werden besonders im letzten halben Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten verstärkt und von uns als Team unterstützt.

Somit lernen die Krippenkinder schon im Vorfeld Raum, Erzieher und Spielpartner kennen.

Die zukünftigen Kindergartenkinder werden je nach Situation und Interesse zu verschiedenen Aktionen des Kindergartens eingeladen.

Das kann ein Besuch der Feuerwehr sein, Teilnahme an der Musikstunde, Turnen, oder ein Waldtag.

Auch einen ganzen Tag im Kindergarten zu verbringen ist möglich, sofern es den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Sollten Kinder einen anderen Kindergarten besuchen, vereinbaren wir in Absprache mit den Eltern einen Schnuppertag.

### 13.8 Tagesablauf Krippe

08.00 Uhr- 13.30 Kernbetreuungszeit	Uhrzeit		Freispiel und Angebote
	07.00- 08.00 Uhr	Frühdienst in der Regelgruppe  Bringzeit bis ca. 09.00 Uhr	
	08.00- 09.00 Uhr	Rollendes Frühstück	
	Ca. 10.30 Uhr	Morgenkreis	
	Ca. 11.15 Uhr	Mittagsdienst	
	Ca. 11.45 Uhr	Mittagsschlaf/ Freispiel	
	Ab ca. 12.00 Uhr	Beginn der Abholzeit	
	13.30- 14.30 Uhr	Spätdienst	

### **13.9 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele in der Krippe (Kinder unter drei Jahren)**

Die Grundlagen unserer päd. Arbeit in der Krippe stützen sich auf die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen und beinhalten neun Lernbereiche für die Arbeit mit Kindern unter drei.

#### **Wahrnehmung**

- Sinnliche Erfahrungen in allen Wahrnehmungsbereichen werden täglich in Alltagssituationen wie Essen, an/ausziehen, waschen, Körperpflege gesammelt
- Die Kinder erhalten vielfältige und differenzierte Materialangebote, bei denen sie ; handelnd und aktiv lernen können
- Auch der Raum in seinen unterschiedlichen und veränderbaren Funktionen regt zum Erkunden und Ausprobieren an

#### **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

- Wir gestalten schon mit Beginn der Krippenzeit einen intensiven Beziehungsaufbau mit jedem Kind
- Gefühlsäußerungen und Ausbrüche während der sogenannten Trotz- bzw. Autonomiephase werden verbal und körperlich begleitet und unterstützend geordnet
- Rituale im Alltag vermitteln den Kindern Sicherheit, Freude und ein positives Wir – Gefühl
- Jedes Kind erhält in seiner Individualität Wertschätzung und Anerkennung

#### **Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen**

- die Planung unserer Arbeit orientiert sich daran, welche Spiele und Interessen die Kinder verfolgen
- Wir bieten Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmung, Experimentieren, Bauen, Konstruieren und Ausprobieren
- Dabei entsprechen wir den unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen der 1-3 jährigen.

## **Körper, Bewegung und Gesundheit**

- Von der veränderbaren Raumgestaltung unserer Krippe gehen die unterschiedlichsten Bewegungsimpulse aus
- Zusätzlich finden in der Eingangshalle regelmäßig psychomotorische Angebote statt
- Das Außengelände wurde so konzipiert, dass es sowohl für Kindergarten als auch für Krippenkinder ein großes motorisches Lernfeld darstellt
- Das Mittagessen stellt einen ausgewogenen Baustein für eine gesunde Ernährung dar

## **Kommunikation, Sprache und Sprechen**

- die Aufgabe der Sprachbildung wird sowohl in Spiel- Pflege und Alltagssituationen unserer Krippe kontinuierlich verfolgt
- Wir begleiten Handlungen und Spielsituationen sprachlich und bieten den Kindern ein sprachliches Vorbild
- Sprachanlässe werden aktiv von uns durch den Morgenkreis, Bücher anschauen und eine zugewandte Spielbegleitung unterstützt

## **Lebenspraktische Kompetenzen**

- Alltagssituationen werden so gestaltet, dass alle Kinder altersentsprechend daran teilhaben können (Essen, Eingießen usw.)
- Wir ermutigen zum Selbsttun und unterstützen jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten
- Die Kinder erhalten Zeit und Herausforderungen ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren und Kompetenzen zu erweitern.

## **Mathematisches Grundverständnis**

- Durch unterschiedliche Materialien, die das Sammeln, Sortieren und Vergleichen von Gegenständen fördern, erlernen die Kinder erste Strukturen und Gesetzmäßigkeiten.
- In Alltagssituationen wie Aufräumen, Tisch decken, Treppenstufen steigen erhalten sie immer wieder Informationen zu Zahlen und Mengen



## Ästhetische Bildung

- Handwerkszeug wie, Stift, Wachsmaler, Pinsel, Rolle, unterschiedliche Papiere, Farben, Kleister und auch Kinderschere kommen bei uns zum Einsatz.
- Der Schaffensprozess steht im Vordergrund und die damit verbundenen Erfahrungen unterstützen wir durch eine angemessene Begleitung.
- ein Morgenkreis findet täglich statt, sowie einmal wöchentlich musikalische Früherziehung durch die Musikschule.

## Natur und Umwelt

- Das Außengelände wird von den Krippenkindern je nach Gruppensituation aktiv als Forschungsgebiet genutzt z. B. das Erforschen von Sand und dessen Beschaffenheit sowie das Experimentieren mit Wasser und Matsch, Beobachten von Tieren und Naturphänomenen wie Wolken, Regen und Wind.
- Nahe Ziele in der Umgebung werden besucht wie Spielplatz, Tiere, Feuerwehr o.Ä..
- In der Gruppe arbeiten wir mit Angebotstabletts zu verschiedenen Schwerpunktthemen wie Schütten, Gießen, Messen, Ordnen, Vergleichen.
- Im Gruppenalltag erhalten die Kinder viele Möglichkeiten zum Schleppen, Transportieren, Stapeln und Heben.
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.
- Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität.
- Geborgenheit und Akzeptanz stellen wichtige Elemente unserer Arbeit dar.
- Wir vermitteln Rituale, Tagesstruktur und Möglichkeiten zur Stille und Ruhe.
- Feste im Kirchenjahr wie Weihnachten und Ostern versuchen wir mit bildnerischen Mitteln, Gebeten und Liedern zu vermitteln
- Feste und Gottesdienste vermitteln Gemeinschaft.

## 14 Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten St. Nicolai Bakede

Beide Gruppen arbeiten eng miteinander zusammen.

Auch in der Elternarbeit gibt es viele Gemeinsamkeiten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern ist uns wichtig!

- Regelmäßige Elternabende

Zum Beginn eines Kindergartenjahres findet ein Elternabend zur Wahl der Elternvertreter in den Gruppen statt. Weiterhin werden Termine bekanntgegeben, Informationen zum Tagesablauf und aktuellen Themen mitgeteilt. Im Anschluss treffen sich beide Gruppen in der Halle zum Ausklang des Abends.

- Schulkinderelternabend

Im Kindergarten findet zusätzlich ein Elternabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder statt. Hier geht es um das Thema: Schulfähigkeit und Schulvorbereitung im Kindergarten und zu Hause. Fragen der Eltern können geklärt werden.

- Krippenelternabend/ Krippennachmittag

In der Krippe findet zum Ende des Kindergartenjahres ein Infoabend oder Nachmittag für die zukünftigen Eltern statt. Das Eingewöhnungskonzept nach dem Berliner Modell und die Eingewöhnungszeit werden erläutert und die Zeiten der einzelnen Kinder besprochen. Wichtig dabei ist der erste Kontakt zwischen Krippenteam und Eltern sowie das gegenseitige Kennenlernen. Die Termine für ein Erstgespräch werden festgelegt.

- Elternvertretertreffen

Mehrmals im Jahr finden Treffen mit dem Team und den Elternvertretern statt. Es werden Feste, Veranstaltungen und Belange den Kindergarten betreffend besprochen und gemeinsam geplant. Auch Anliegen aus der Elternschaft finden hier ihren Platz.

- Elterngespräche

Die Eltern werden zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen.  
Diese finden zu Beginn der zweiten Kindergartenjahreshälfte statt.  
Für die Schulkinder zum Ende der ersten Hälfte.

Anhand eines Dokumentationsverfahrens wird die Entwicklung des Kindes im Kindergarten dargestellt. Fragen zur ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung werden mit den Eltern besprochen.

Bei Bedarf werden Elterngespräche auch außerhalb dieser festen Termine angeboten.

- Tür- und Angelgespräche

Diese finden täglich beim Bringen und Abholen statt, wobei es sich hierbei um einen Infoaustausch handelt. Bei einem Gesprächsbedarf darüber hinaus wird ein Termin vereinbart.

- Erstgespräche für Krippeneltern

Diese finden vor Aufnahme des Kindes außerhalb der Betreuungszeiten in der Krippe statt. Hier wird die Eingewöhnungszeit ganz differenziert und individuell besprochen und erste Fragen werden geklärt. Die Kinder erleben den ersten Kontakt mit Gruppenraum und der Bezugserzieherin.

- Familiengottesdienste im Kirchenjahr

Diese werden in der Regel gemeinsam mit unserer Pastorin Fr. Otte thematisch vorbereitet und durchgeführt (z.B. Advent / Verabschiedung der Schulkinder und Krippenkinder)

- Gemeinsame Feste, wie Abschlussfest, oder Feste im Jahresverlauf
- Familienausflüge mit Eltern und Kindern

Sie ergeben sich aus der aktuellen Gruppensituation und den Interessen der Kinder

- Elternkaffee

Im Eingangsbereich steht täglich Kaffee bereit.

So haben die Eltern morgens die Möglichkeit zu einer Unterhaltung oder Pause bei einer Tasse Kaffee.

- Förderverein

Seit Januar 2015 haben wir einen von Eltern gegründeten, eingetragenen Förderverein.

- Basare

Zweimal im Jahr, in der Regel im Frühjahr und Herbst, organisieren die Eltern und der Förderverein einen Basar. Das Kindergartenteam beteiligt sich mit einer Cafeteria. Die Erlöse kommen den Kindern zu gute.

## 15. Kooperation mit anderen Institutionen

Der Kindergarten Bakede arbeitet vernetzt mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kirchenkreisamt Hameln Pymont (Als Träger und Ansprechpartner für unsere Einrichtung und die Eltern)
- Diakonie (Bufdi- Stellen)
- Grundschule Bakede (In Form von Vorlesetagen, gemeinsamen Waldtagen, Nutzung des Außenspielbereiches der Schule Sprachstandserfassung durch Lehrkräfte der Schule, wöchentliche Nutzung der Turnhalle, Schulvorführungen, Teilnahme an den Schülertreffs vor den Ferien etc.. Für die Vorschulkinder sind somit die Räumlichkeiten der Schule bekannt und der Übergang wird leichter.
- Jugendmusikschule Bad Münster (Musikalische Früherziehung in der Einrichtung)
- Berufsbildende Schule Hameln und Springe (In Form von Block- und Langzeitpraktika)
- Allgemeinbildende Schulen aus dem Landkreis Hameln- Pymont (Blockpraktika und Zukunftstag)
- Früherkennungsstelle des Sana- Klinikums Hameln- Pymont
- Frühförderung und Beratung , Lebenshilfe Hameln-Pymont
- Kinderschutzbund Hameln- Pymont
- Sozialpädagogisches Zentrum Hannover (SPZ)
- Gesundheitsamt Hameln- Pymont (Zahnprophylaxe und Besuch des Zahnarztes)
- Jugendamt Hameln- Pymont
- Stadt Bad Münster

Wir bemühen uns über stetigen Austausch mit den jeweiligen Institutionen um auf einem aktuellen Stand zu sein. So können wir unsere Kinder bestmöglich fördern und unterstützen.

## 16. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten erfüllt einen wesentlichen Teil gesellschaftlicher Aufgaben zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Durch verschiedene Projekte, die den kindlichen Lebensraum erweitern, durch die vielfältigen Feste, Aktivitäten und Familiengottesdienste, informieren wir die Öffentlichkeit über unsere Angebote. Presseartikel und Artikel im Gemeindebrief runden das Bild ab.

Zweimal jährlich veranstalten die Eltern unseres Kindergartens einen Basar. Hier können interessierte Familien Kinderkleidung und Spielzeug kaufen und verkaufen.

Der Kindergarten nimmt an örtlichen Veranstaltungen teil. Der Kindergarten ist in die Dorfgemeinschaft integriert.

## Schlusswort

„Kindheit ist lebendig“

Genauso lebendig ist dieses Konzept.

Es ist kein festgeschriebenes Papier, sondern an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und somit veränderbar.

Nur so ist es möglich, Kinder in ihrer Entwicklung und Lebendigkeit unterstützend zu begleiten.

„Ein Kind braucht seine Ruhe,  
die Kleider und die Schuhe  
die Mahlzeit und den Raum  
Wiese, Luft und Baum.  
Ein Kind braucht gute Schulen  
und auch mal Schlamm zum Suhlen.  
Und oft ein gutes Wort  
und Freunde hier und dort.  
Ein Kind braucht sehr viel Freude  
und gute Nachbarsleute.  
Lust auf den nächsten Tag  
und immer jemand der es mag.“

(Irmela Brender)